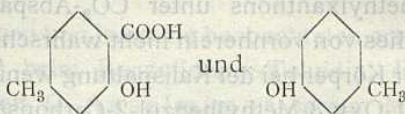


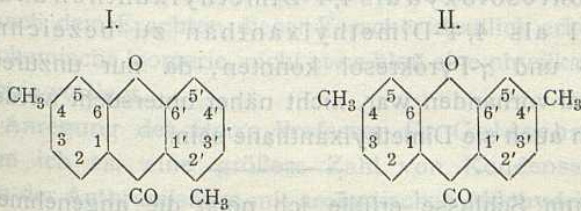
keit als *m*-Kresol anzusprechen. Absolute Sicherheit hierüber konnte durch die Darstellung des Benzoylestere gewonnen werden, da sich die Benzoate der isomeren Kresole nach den Angaben von Béhal und Choay¹ wesentlich durch ihre Schmelzpunkte unterscheiden.

Das durch Destillation gereinigte Kresol wurde genau nach den Angaben der Genannten durch 24 Stunden in alkalischer Lösung mit einem Überschuß von Benzoylchlorid behandelt, wobei sich schließlich ein farbloses Öl abschied, das in Äther aufgenommen wurde. Die mit Natriumsulfat getrocknete Ätherlösung wurde abgedunstet. Das zurückbleibende Öl erstarrte beim Schütteln sofort zu schönen Krystallen, die nach einmaligem Umkrystallisieren aus Alkohol den für das *m*-Kresolbenzoat angegebenen Schmelzpunkt von 54° zeigten (*o*-Kresolbenzoat: flüssig, *m*-Kresolbenzoat: Schmelzpunkt 54°, *p*-Kresolbenzoat: Schmelzpunkt 71·5°).

Die Spaltung des α -Pyrokresoloxys durch Ätzkali in die 3-Oxy-1-Methylbenzol-4-Carbonsäure und Metakresol



ist ein ausreichender Beweis dafür, daß diese Verbindung in der Tat ein Dimethylxanthon ist, und zwar kann sie nur 4, 2'- oder 4, 4'-Dimethylxanthon sein, entsprechend den Formeln²



Das α -Pyrokresol selbst, welches man leicht durch Reduktion des Oxyds erhalten kann, hat dann die der Formel I oder II entsprechende Xanthanstruktur.

¹ Bl. [3], 11, 603 (1894).

² Bezifferung nach A. v. Baeyer, l. c.